

Lieber Viktor!

Wien 26. 2. 1922.

Ich drücke Ihnen recht sehr für die mit gewissen Hoffen
gezeichneten Briefe über den letzten Vertragsabstand. Es kann sein,
bisherig sind; die andere in Betracht kommende Punkte müssen bei,
mit dem Vertragshalter oder anderweitig verfahren - jenseits sind
in der „Volkshaus“ und „N. Fr. Fr.“ Literaturfragen erschienen - und so haben
ich Ihre Arbeit im Puchstein für's „Volkshaus“ gesehnt. Wenden
Sie wohl die Güte haben, mir sie anzuzeigen, sobald es gedruckt wird?

Wird Ihnen die in meinem Güten allen Joseph Haverland? Es hat
mir unzufriedenheit, leid um ihn. Es war nicht nur ein literaturmännlicher Kampf
und geschäftlicher Wettbewerb, sondern auch eine persönliche Rivalität von
ausgesprochenem Charakter. Wenn ich die Stunde der Eingeweihten weiß, so
wäre ich mir von dem die Ursache - abgesehen in Heidelberg. -

Mit der Lesung Ihres „Antiquar“ bin ich - jenseits und jenseits etc! - bis
inzwischen Ihre Mitte gelangt. Es ist ein Werk von weitläufiger Folge. Der
Stoff ist gewiss sehr ansprechend, aber die endliche Fassung ist nicht